MEMORIAL Deutschland lädt ein

Benefizkonzerte zur Unterstützung der Menschenrechte in Russland

MEMORIAL
Deutschland e.V.

Musik für die Menschenrechte

Vom 24. Januar bis zum 9. Februar spielen sie wieder in Berlin: die jungen Musiker des Kammermusikensembles **MEMORIAL** aus St. Petersburg. Seit 1990 hat das Ensemble in unterschiedlicher Besetzung zahlreiche Konzertreisen durch Deutschland absolviert. Mit ihrem ehrenamtlichen Engagement tragen die Musiker zum Lebensunterhalt von Überlebenden des stalinistischen Lagersystems GULag in St. Petersburg bei. Der russische Staat als Rechtsnachfolger der Sowjetunion fühlt sich für sie, deren Gesundheit durch jahrelange Zwangsarbeit unter verheerenden Bedingungen zerstört wurde, bis heute nicht verantwortlich.

Als zivilgesellschaftliche Organisation Ende der achtziger Jahre in Moskau gegründet, arbeitet **MEMORIAL** die Geschichte des politischen Terrors in der Sowjetunion auf, unterstützt die Überlebenden der stalinistischen Repressionen und tritt aktiv für die Menschen- und Bürgerrechte in Russland ein. Im vergangenen Jahr erlebte **MEMORIAL** neben vielen anderen NGOs eine massive Behinderung seiner Arbeit durch staatsanwaltliche Ermittlungen und mediale Anfeindungen im Rahmen des „Gesetzes über ausländische Agenten“. Die Finanzierung und Weiterführung von Projekten, die Putins Bürokraten als politische Einflussnahme werten, werden dadurch erschwert. Als Folge hat sich nun das Antidiskriminierungszentrum **MEMORIAL**, das sich v. a. gegen die Diskriminierung von Minderheiten durch den Staat und für mehr Toleranz in der Bevölkerung engagierte, als juristische Person zum Jahresende auflösen müssen.

Die Benefizkonzerte des Kammermusikensembles sind eine der wenigen verbliebenen Möglichkeiten, die Arbeit von **MEMORIAL** aus dem Ausland zu unterstützen. Der Erlös kommt vollständig der materiellen, juristischen und medizinischen Unterstützung der Überlebenden des GULag zugute. Diese soziale Arbeit für seine Bevölkerung lässt Russland (noch) zu.

Mozart und Brahms – und was sie verbindet

Die beiden genuinen Kammermusikwerke des Programms verbindet, dass sie ungewöhnliche Originalbesetzungen aufweisen und dabei die technische Entwicklung der modernen Orchesterinstrumente widerspiegeln.

Dass Mozart in seinem Trio Es-Dur KV 498 Viola und Klavier eine Klarinette hinzugesellt, hängt mit den zeitgenössischen Verbesserungen des Instruments zusammen. Vor allem aber hat ihn seine Freundschaft zu Anton Paul Stadler inspiriert, denn dieser war ein experimentierfreudiger Virtuose auf den Instrumenten der Klarinettenfamilie. Zudem verband Stadler und Mozart auch ein Hang zu ausgelassener Lebensfreude, so dass Wolfgang Hildesheimer sich die Entstehung des gerne als „Kegelstatt"-Trio bezeichneten Werks so vorstellt:

„Gewiß ist es nicht das einzige seiner Werke, dessen Zauber die Lokalität verleugnet, in der es entstanden ist. Es sei für seine Schülerin Franziska von Jacquin komponiert, heißt es; sehr möglich: Beim Kegeln (...) ließ (er) sich, unbeirrt vom Lärm der Kugel, der Treffer und der Treffenden, ein Stück voll poetischer Verklärung einfallen, für die Franziska (Klavier), für den Stadler (Klarinette) und für sich selbst (Viola)."

Nun, wer keinen Stadler zur Hand hatte, für den stellte schon Mozarts Verlag eine alternative Violinstimme bereit.

Innige Melancholie durchdringt vor allem das zentrale Adagio mesto in Brahms' Trio für Violine, Horn und Klavier Opus 40. Die Trauer um die im Entstehungsjahr des Werks 1865 verstorbene Mutter findet sich darin wieder, und Erinnerungen an eine Jugendzeit, zu der ein Horn spielender Vater auf dem Instrument zählt, mögen zur ungewöhnlichen Wahl des Waldhorns geführt haben. Besonders innovativ war diese jedenfalls nicht, denn das technisch überlegene Ventilhorn war längst in Gebrauch. Ebenso wenig erwies sich die Besetzung als verkaufsfördernd, so dass dem Druck schnell eine alternative Cello- und später auch Viola-Stimme beigelegt wurde. Bei der heutigen Besetzung fällt der Viola die Aufgabe zu, Wehmut und Sehnsucht des Waldhornklangs ebenso einzufangen wie die frischen Jagdklänge im Finalsatz. Zu seiner Inspiration genügte Brahms ein wenig Sonne:

„Eines Morgens ging ich spazieren, und wie ich an diese Stelle kam, brach die Sonne hervor und sofort fiel mir das Thema ein."

Christine von Bülow

Konzerte in Berlin und Umland

Fr, 24.01.14, 19:00 Uhr	**Ev. Kirchengemeinde Neu-Westend** (Gemeindehaus), Eichenallee 49, Charlottenburg-Wilmersdorf (U2 Neu-Westend, Bus 104, M45)
Sa, 25.01.14, 19:30 Uhr	**Hof Marienhöhe** Marienhöhe 3, Bad Saarow
So, 26.01.14, 18:00 Uhr	**Ev. Kirche Frohnau** Zeltinger Platz 18, Frohnau (S1 Frohnau)
Di, 28.01.14, 19:00 Uhr	**Ev. Grunewaldkirche** Bismarckallee 28b, Charlottenburg-Wilmersdorf (S7 Grunewald, M19, Bus 186)
Mi, 29.01.14, 19:00 Uhr	**Ev. Ernst-Moritz-Arndt Kirche Zehlendorf** Onkel-Tom-Straße 80, Steglitz-Zehlendorf (U3 Onkel Toms Hütte, Bus 118)
Fr, 31.01.14, 19:00 Uhr	**Ev. Auenkirche** Wilhelmsaue 118a, Berlin-Wilmersdorf
Sa, 01.02.14, 17:00 Uhr	**Ev. Kirchengemeinde Berlin-Johannisthal** Sterndamm 90, Berlin Treptow-Köpenick (M11, X11, Bus 160)
So, 02.02.14, 18:00 Uhr	**Ev. Johanneskirche Lichterfelde West** Ringstraße 36, Steglitz-Zehlendorf (S1 Lichterfelde West, Bus 188)
Sa, 08.02.14, 17:00 Uhr	**Ev. Kirche Am Lietzensee** Herbartstr. 4-6, Charlottenburg-Wilmersdorf (S 3, 5, 7, 75, 41, 42, 46, Bus 139, X49)
So, 09.02.14, 17:00 Uhr	**Ev. Kirche Eichwalde** (Gemeindehaus), Stubenrauchstraße 19, Eichwalde (S46 Eichwalde)

MEMORIAL Deutschland e.V.

Web: www.memorial.de
E-Mail: info@memorial.de
Tel.: 030/83 229 414

Spenden-Konto: 33 200 00
Bank für Sozialwirtschaft Berlin
BLZ 100 205 00

Unter dem Stichwort „Soziales“ kommt Ihre Spende direkt den Überlebenden des GULag in St. Petersburg zugute.